

garnspinnerei Silberstraße/Haßlau stehen heute in den Direktionsbereichen Technik und ökonomie sowie in den Abteilungen Absatz und Arbeitsökonomie Frauen an der Spitze. In den Betrieben Erzgebirgische Wirkwaren Jahnsdorf und Ideal Karl-Marx-Stadt sind jetzt 60 Prozent bzw. 35 Prozent der leitenden Funktionen durch Frauen besetzt. Diese und eine ganze Reihe ähnlicher Beispiele entheben uns jedoch nicht der Notwendigkeit, ernsthaft die Frage zu stellen, warum der Einsatz von Frauen in leitende politische Funktionen noch immer nicht befriedigt.

Viele Genossen hegen Zweifel, daß Frauen, besonders mit Familie, den höheren Anforderungen in leitenden Parteifunktionen gewachsen sind. Natürlich können wir die Probleme, die sich aus der Belastung der Frau durch Familie und Haushalt ergeben, nicht übersehen. Es geht jedoch darum, unseren Genossinnen solche Bedingungen zu schaffen, daß sie ihren gesellschaftlichen und familiären Verpflichtungen gleichermaßen gerecht werden können. Dazu gehört vor allem die weitere Vervollkommnung der wissenschaftlichen Führungs- und Leitungstätigkeit und ein ihr entsprechender Arbeitsstil im Parteileben.

Der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 26. Juni 1968 über „Auswahl, Ausbildung und Einsatz von Genossinnen in leitende Parteifunktionen“ hatte festgestellt, daß die Fähigkeiten und die Bereitschaft der Genossinnen, leitende Parteifunktionen auszuüben, ungenügend im Verhältnis zu ihrem tatsächlichen Einsatz steht. Dieser Hinweis des Sekretariats des Zentralkomitees war für uns erneut Veranlassung, kritisch unsere Arbeit und die erreichten Ergebnisse einzuschätzen und die Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen zu überprüfen.

Die Bezirksleitung ging davon aus, daß die Vor-

bereitung von Genossinnen auf die Übernahme von Parteifunktionen und der Einsatz auf keinem Fall dem Selbstlauf überlassen bleiben darf. Unsere bisherigen Erfahrungen und die Ergebnisse unserer Arbeit bestätigen uns, daß wir hier Fortschritte in dem Maße erreichen, wie diese Aufgabe zu einem festen Bestandteil der komplexen Leitungstätigkeit wird und entsprechende Maßnahmen dazu im Kaderperspektivprogramm der Bezirksleitung festliegen.

Zweckmäßige Methoden der Ausbildung

In zunehmendem Umfang wenden wir seit einigen Jahren Formen und Methoden der Aus- und Weiterbildung von Genossinnen an, die den Lebensbedingungen der Frauen besser entsprechen. Wesentliche Voraussetzungen dazu haben wir mit der Einrichtung von Externatslehrgängen an der Bezirksparteischule und in den Kreisen geschaffen. Die Externatslehrgänge der Bezirksparteischule führen wir in Stützpunkten abwechselnd in bestimmten Städten, so in Karl-Marx-Stadt, Plauen, Zwickau, Freiberg, Mittweida und Aue durch. Dorthin delegieren auch die umliegenden Kreise ihre Genossinnen. Diese Externatslehrgänge in den Stützpunkten und in den Kreisen haben es ermöglicht, bisher 1200 Genossinnen eine solide marxistisch-leninistische Grundausbildung zu vermitteln.

Wie sich mit der Einrichtung der Externatslehrgänge die Bereitschaft der Genossinnen zur Teilnahme daran steigerte, zeigt sich auch daran, daß wir in den letzten drei Jahren genausoviel Genossinnen an der Bezirksparteischule ausbildeten, wie in den zwölf Jahren vorher seit ihrem Bestehen. Die Durchführung von Externatslehrgängen genügte jedoch noch nicht, um den hohen Anforderungen und dem wachsenden Bedürfnis der Genossinnen zur politischen Qualifizierung



Genossin Annemarie Soppart -

30 Jahre alt — entwickelte sich vom landwirtschaftlichen Lehrling zum staatlich geprüften Landwirt. In ihrer Tätigkeit in der MTS und als Instrukteur in der FDJ-Kreisleitung Plauen hat sie besonders unter der Landjugend im Grenzgebiet eine aktive Arbeit geleistet. Nach dem Besuch der Bezirksparteischule, die sie mit guten Ergebnissen absolvierte, wurde sie im August 1964 politischer Mit-

arbeiter der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt.

Zur selbständigen und schöpferischen Arbeit erzogen, erfüllt Genossin Soppart gewissenhaft die ihr übertragenen Aufgaben bei der Durchführung der Parteibeschlüsse auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Genossin Soppart ist 1969 für ein Studium an der Parteihochschule vorgesehen und bereitet sich für die Übernahme einer leitenden Parteifunktion vor.